

## Jacke wie Hose – eine kurze Geschichte des Hosenanzugs

von TOM WOLF

Liedeinblendung: Ich bin vom Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt ...

Mit dem „Blauen Engel“ wurde Marlene Dietrich über Nacht zum Star. Wegen ihrer Stimme und ihres Schauspieltalents. Ihre langen, bis zum Strumpfhalter sichtbaren Beine waren damals nicht mehr skandalös. Nacktheit im Tingel-Tangel war 1929 gang und gäbe ... längst noch nicht normal dagegen war der weibliche Vorstoß in die Männermode!

Ein Foto zeigt Marlene 1932 in einem glatten, hellgrauen Anzug ... Das war buchstäblich etwas Anzügliches, denn nach wie vor galt: Hose = Mann, Frau = Rock. Wie formuliert es die Modesoziologie?

*„Hier retten die neutrale Baskenmütze und der Pullover ihren Anzug davor, nach reinem Transvestitenum auszusehen. Die filmischen Anzug-Provokationen der Dietrich waren meist jenseits des guten Geschmacks, waren Grenzüberschreitung in männlichen Augen ...“*

„Die“ Hosen im Alltag anhaben, das konnte eine Dame seit dem 16. Jahrhundert nur im übertragenen Sinne. Im „Hosenanzug“ wurde dieses Programm schließlich manifest: Die Frau zieht echte Hosen an. Von der Einzelkämpferin Marlene Dietrich bis zur heutigen Frau von Welt und Business führte allerdings ein langer und steiniger Pfad.

An dessen Anfang stand um 1910 der Humpelrock, eine enge Wurstpelle, in der die Trägerin nur im Trippeln vorwärts kam und zum „Bürgerschreck“ geriet: völlig untragbar – für jede ehrbare Dame! Denn man ahnte die Beine, besonders in der Kniepartie, beim „Humpeln“ ...

Zum Fortschreiten besser eignete sich der Hosenrock, 1911 erstmals in Paris zu sehen. Obwohl die „Hosen“ faltig und weit waren und das Oberteil so tailliert wie nur in längst vergangenen Zeiten der Schnürbrust, sah das schon eher nach Hosenanzug aus. Jacke wie Hosenrock waren aus dem gleichen, dunklen Stoff geschnitten, nur war er noch zu weich, zu wallend.

Zwar gab es keine Kleiderordnung mehr, die regelte, wer was tragen durfte, doch die in diesen Dingen wachsamen Öffentlichkeit nahm den revolutionären Anblick krumm:

*„Wenn sich Damen im Hosenrock zeigten, wurden sie von der Menge unter wildesten Beschimpfungen und Lästerungen verjagt“.*

Unter der Oberfläche aber tat sich was. Die Unterbekleidung der Frau hatte den männlichen Overall, den „jumpsuit“, vereinnahmt, diesen Strampelanzug der Schwimmer, Turner oder Zirkusartisten. Zudem kam 1925 der Damenpyjama in Mode: ganz männlicher Hausanzug, bestehend aus Hose, Oberteil und weitem Hausmantel. Dazu trug „Sie“ Stöckelschuhe und das Haar herrenhaft kurz oder pomadisiert nach hinten gekämmt.

„Es ist hohe Zeit, dass sich der gesunde männliche Geschmack gegen solche üblen Moden wendet, deren Ausschreitungen von Amerika aus zu uns verpflanzt werden“, kommentierte die „Berliner Illustrierte“. Derart Böses konnte ja nur aus Amerika kommen! Dabei rührte der seither ungebrochen existierende Damenhausanzug vom Pariser Couturier Lelong her ...

In den 40igern schaffte es immerhin der weibliche Skianzug auf die Piste und die Damen-Reithose in den Sattel. In den Nachkriegsjahren deutete sich mit den Fischerhosen für Strand und Sommerfrische weitere Befreiung an ... Audrey Hepburn, spätestens seit der Verfilmung von Capotes „Frühstück bei Tiffany’s“ ein Idol der Jugend, trug in der Freizeit enge Hosen und viel zu weite Pullover.

Mit den „Ausschreitungen“ der Endsechziger und Siebziger verschwanden dann endlich die letzten Hindernisse: Modegott Yves Saint Laurent zeigte 1966 mit dem Damensmoking den allerersten echten Hosenanzug. Business-Hosenanzüge waren die Haut-Couture-Kreationen auch in den folgenden Jahren nicht, eher ein meisterhaftes Spiel mit edlen Stoffen, Linien und Proportionen ...

Aber prominente Kundinnen sorgten für die Präsenz der Idee, die bald überall imitiert wurde: Catherine Deneuve trug einen der ersten Hosenanzüge. Bianca Jagger heiratete ihren Mick 1971 in einem weißen Hosenanzug im 40igerjahre-Männeranzugschnitt. Sie konnte – wie später Lady Di – erklärtermaßen nur drei Worte Französisch: *Yves Saint Laurent* ...

Ob Marlene es registrierte, von ihrer Pariser Wohnung aus? Mit Sicherheit: Seit den Siebzigern wurden Jacke und Hose immer mehr zur Uniform der emanzipierten Geschäftsfrau. „Tracht der Schwesternschaft vom Hosenanzug“ – spotteten die Manager angesichts der männlich gekleideten weiblichen Konkurrenz.

Mit der angelaufenen neuen Trendwelle wird die männliche Anzuggewalt nun wohl endgültig dahinschwinden: Frauen in Hosenanzügen werden einherschreiten, wohin man schaut. Gebe der Himmel – und Saint Laurent darin –, dass auch ein bisschen feine Farbe in alle künftigen Hosenanzüge komme und sich die harte Trennung von Business und Freizeit etwas mildere ... Die deutsche Kanzlerin, der man es nie zugetraut hätte, geht hier nun einmal als modisch vorbildliche Trendsetterin voran: im Hosenanzug.

Lied-Schluss: Ich bin vom Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt ...